



Urbane Vielfalt

Workshop zu Urban Gardening

Cottbus, 23./24.11.2018

Inhalte und Ziele des Workshops

Früchte und Kräuter in Hochbeeten, farbenfrohe Pflanzen von Baumscheiben bis hoch zu Fassaden verschönern und versüßen nicht nur das graue Stadtbild. Die Pflanzen helfen ein gesundes Mikroklima zu schaffen, Platz für Erholung und sogar mehr Würze ins alltägliche Essen zu bringen. In urbanen Gemeinschaftsgärten entstehen zusätzlich oftmals drumherum Netzwerke zum Tauschen, Weiterbilden oder einfach gemütlichen Beisammen sein. Vielerlei Gründe sich mit den Potentialen und Kriterien gut gelungener Stadtgarten-Projekte zu beschäftigen.

Ziel des Workshops ist es gelungene Aktionen wie Gründung urbaner Gemeinschaftsgärten in Städten nach Faktoren des Gelingens zu betrachten und eigene Motivation/ Anreize und Lösungswege zur Realisierung von Stadtgärten zu finden.



SoKo Klimakoffer

Der Soko Klima-Methodenkoffer unterstützt Planer*innen dabei gemeinsam mit Kinder und Jugendlichen Beteiligungsprojekte mit Fokus auf Klimaschutz zu machen. Es bietet Basiswissen, Methoden und Arbeitsmaterial für die praktische Projektarbeit oder den Unterricht zu:

- Beteiligung
- Klima
- Planung

Der Koffer lässt sich bei der NAJU entleihen. Alle Materialien finden sich online als pdf hier:

<http://www.soko-klima.de/methodenkoffer/>



Foto: NAJU | Anne Kienappel

Methoden und Ergebnisse

Es wurden am Positionsbarometer die Begriffe Fremdbestimmung, Mitsprache, Mitbestimmung und Selbstverwaltung durch die Kriterien Verantwortung und Entscheidungsgewalt beschrieben. Zu Aussagen wie „Ich gehe auf eine Friedensdemo.“, beschrieben die Teilnehmer den Grad ihrer Mitbestimmung.

Zum Austausch von Vorwissen über Stadtklima und Gestaltungsmöglichkeiten im urbanen Raum, gab es Bildvorlagen zur kreativen Gestaltung.



Foto: NAJU | Anne Kienappel

Nutzen urbaner Gemeinschaftsgärten

Am Beispiel von Projekten in Berlin, die sich durch ihre Nachhaltigkeit im ökologischen Bereich ausgezeichnet haben, wurde der vielfältige Nutzen für alle Beteiligten aufgezeigt.

"Wurzeln schlagen" für Migranten,
Umweltbildung, Selbstbestimmung,
Erschließung von Freiräumen,
Treffpunkt und Aktionsraum, Eigen-
produktion, Unabhängigkeit von
Produzenten, Netzwerke bilden,
Feiern, Wissensvermittlung,
Öffentlichkeitsarbeit, Erholung,
Rückzugsgebiet, Naturschutz,
Schaffung neuer Lebensräume, ...
Mehr zu den Projekte hier:

<https://berlin21.net/vielfalt/projekte>



Foto: NAJU | Anne Kienappel

Filmvorstellung und Gespräche zu Städten im Wandel

Nach kurzen Input zu Transition Towns ging es um Widerstände und mögliche Motivation zur Gründung und Durchführung von Stadtgärten und ähnlichen Projekten.



Ein Dokumentarfilm von Nils Aguilar

Mehr zu den Projekte hier:

<http://voicesoftransition.org/de/>



Ein Dokumentarfilm von Matthias Coers und Recht auf Stadt Ruhr

Mehr zu den Projekte hier: www.zweischritte.berlin

Lösungswege und eigene Ideen

Aufgreifen gemeinsamer Bedürfnisse: Schaffung von Begegnungsräumen

Protest und Konfrontation mit Entscheidungsträgern; dazu

Differenzierung von Investoren (laut) und Stadt (leise)

Aufspüren brach liegender Ressourcen (Flächen, Häuser,...) -

Beobachtung und Tatortanalyse (Sicherheitsrisiken)

Zusammenschluss Gleichgesinnter und Institutionalisierung der Gruppe (bspw. BI, AG, e.V.)

gemeinsam Feiern, Feste, Aktionen - auch kleine Erfolge!

Geld sammeln - dazu kreativ werden, auch andere Ressourcen (Baumaterial, etc.)

Öffentlichkeitsarbeit und viel Kommunikationsarbeit für Gemeinschaftspflege

Durchhaltevermögen - festhalten an Visionen!

Absprachen mit Besitzern, Anteilseignern - Nutzen bestehender Strukturen durch lokale (!) Bündnisse

Fürsprecher finden (v.a. bei Entscheidungsträgern)

Differenzierung von Besitzrechten: Betretungsrecht, Nutzungsrecht, Veräußerungsrecht



Foto: NAJU | Anne Kienappel

Eigene Ideen zur Nutzung von Brachflächen

- Plätze zum Verweilen schaffen (Sitzplätze, Bänke...)
- Wasser als Lebensraum (Teich, Tümpel...)
- wilde Blumenwiesen
- naturnahe Wege anlegen
- Bestimmung seltener Pflanzen und Tieren
- Kletterpflanzen an Ruinen einsetzen
- Auszug von Grundbuchamt zu Brachflächen anfordern
- Umgestaltung von reinen Grasflächen in Parks:
- essbare Pflanzen (Kräuter, Sträucher), Biotop-Strukturen
- Widerspruch einlegen zur Bebauung von "Stuss am Fluss"
- Begrünung öffentlicher Plätze mit Kübelpflanzen (Altmarkt)



Foto: NAJU | Anne Kienappel



Links zur Bestellung von NAJU-Aktionsheften:

www.fokus-biologische-vielfalt.de

www.nabu-shop.de/vernallt-in-vielfalt.html

Arbeiten an Stationen

Zum Abschluss konnte ganz praktisch gearbeitet werden:

1. Samentütchen falten
2. Energiebällchen mixen
3. Sprüschablonen schneiden

Und: lecker essen!

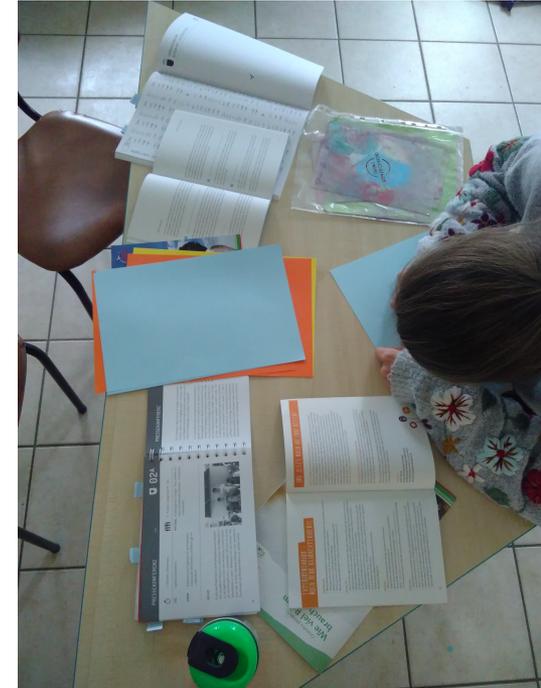


Foto: NAJU | Anne Kienappel



Weiterführende Literatur

Da angeregt wurde mehr Hinweise zur Umsetzung von Stadtgärten zu erhalten, hier einige Literatur:

Überschrift	Autoren	Verlag
Stadt der Commonisten	Andrea Baier / Christa Müller / Karin Werner	transcript
Urban Gardening	Christa Müller* (Hrsg.)	oekom
Der Permakultur-Garten	Graham Bell	pala
Guerilla Gardening	Richard Reynolds	orange-press
Gärtnern im Biotop mit Mensch	Kleber und Kleber	OLV Organischer Landbau Verlag

*ebenfalls von C. Müller: "Wurzeln schlagen in der Fremde" vergriffen, aber hier als Download erhältlich: https://anstiftung.de/images/wurzeln_schlagen_in_der_fremde.pdf

Kontakt, Rückfragen und weitere Informationen

Anne Kienappel
Jugendbildungsreferentin
anne.kienappel@naju-brandenburg.de

Naturschutzjugend Brandenburg
Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Tel. 0331 201 55 75

www.naju-brandenburg.de

Die NAJU Brandenburg - auch auf Facebook und Instagram!

„Urbane Vielfalt“ fand statt im Rahmen der Sommerakademie:
<https://www.naju-brandenburg.de/veranstaltungen/sommerakademie/>